

DER ABSCHIED

„Mach dir keine Sorgen!“,

flüsterst du Früh am Morgen!

Schaust mich an mit einem Blick,

der mir bricht glatt das Genick.

Ein Blick, der wohl bezeugt:

„Ich komme wieder, ganz bestimmt!“,

was mir jedoch nicht den Zweifel nimmt!

Zu viel Zeit ist schon vergangen,
als ich noch spürte dein Verlangen.

Zu viel ist schon vorgefallen,
das schöne Gefühl ließ verhallen.

So stehst du nun vor mir,
schaust mir in die Augen, hier,
hältst meine Hand ganz fest
und gibst mir damit noch den Rest.

Du sprichst Wörter,
die ich nicht verstehe,
obwohl ich direkt vor dir stehe.

Denn Worte,
wie *Liebe, Treue* und *Vertrauen*,
besänftigen leider nicht mein *Misstrauen*!

Zuletzt gibst du mir noch einen Kuss,
doch verspürst keinerlei Verdruss.
Du drehst dich um,
läufst in die Nacht
und mich beschleicht zugleich Verdacht.

Denn ein Abschied kann auch schmerzlich sein
und dir Schuldgefühle noch verleihen!

So frage ich mich:
*„War wirklich alles dein Vergehen?,
oder habe ich meine nicht gesehen?“*

Doch die Frage nach Vergehen,
bleibt für immer offen stehen!
Zu spät ist's dich noch zu fragen,
du kannst leider nichts mehr sagen!
Weit, weit weg wirst du schon sein,
unfähig zu spüren meine Pein!

Oh Liebste,
bitte komm wieder her,
denn ich vermisse dich schon sehr!